

Ganz ähnliche Mosaikarbeit zeigt noch der schon erwähnte, z.T. ebenfalls frei und ohne Stütze an einem Tatsachenablauf gestaltete Lobpreis Marias XXV 2, der großenteils aus Zitaten aus Brevierhymnen zusammengesetzt ist.

Alles in allem aber hat sich, auch durch Vergleich mit andren, z.B. Bremer und Magdeburger ma. Geschichtswerken der Zeit, gezeigt, daß dem Chronisten (was ein historiographisches Rätsel aufgibt) keine anderen schriftlichen Geschichtserzählungen für seine darstellende Arbeit als Muster zur Verfügung gestanden haben als die Historien in der Bibel und im Brevier und in einem Martyrologium, die aber alle drei wegen ihres Stoffes doch m.E. nur in sehr beschränktem Maße als erzählungstechnische Vorbilder verwendbar sein konnten.

VII.

Die Frage der Benutzung von Kreuzfahrerbriefen aus Palästina

Das oben gegebene Bild erführe eine Änderung, wenn sich außer den genannten Quellen in der Chronik auch noch die an sich sehr naheliegende Benutzung eines der zahlreich kursierenden zeitgenössischen Kreuzzugsberichte¹⁾, besonders über den damals von Friesen, Norddeutschen und Rheinländern unternommenen 5. Kreuzzug mit der gloriosen Eroberung Damiettes am 5. Nov. 1219 nachweisen ließe. Das große Ereignis verzeichnet nämlich, gleich über hundert anderen damaligen Chronisten, auch Heinrich XXIV 7: *Christiani de terra Jerosolimitana ceperant Damiatam, civitatem Egypti, et habitabant in ea* . . .

Die Nachricht steht, in Abhängigkeit vom Zeitpunkt ihres Eintreffens in Livland, unter dem Jahre 1220, wie z.B. auch bei Reinerus Leodiensis (MG.SS.16,677) zu 1220 Mai 17: *litere nobis venerunt*

¹⁾ Wie nahe die Benutzung solcher Quellen damals lag, zeigt z.B. die Aufnahme des Briefes der Kreuzfahrer von 1203 an König Otto IV. und des Briefes Kaiser Balduins von Byzanz von 1204 an alle Prälaten und Christen in Arnolds von Lübeck Chronik VI 19.20, die ebenfalls viel Kreuzzugsgeschichte liefert, oder die Aufnahme eines Teiles von Olivers Hist. Regum Terrae Sanctae (1222) in Emos und Menkos Chronik von Wittewierum.—An die Übersendung von Kaiser Friedrichs II. Enzyklika vom 18. März 1229 über seinen Kreuzzug durch Herzog Albert von Sachsen-Anhalt *universis Cristi fidelibus Revalie manentibus* sei erinnert, vgl. Hildebrand, Arbeiten für das Livl. UB. (1875/76) S.62. Winkelmann, Acta imperii inedita I (1880) S.493f. Nr. 614; Huillard-Bréholles 3, 93.